



Lebenshilfe Karlsruhe,
Ettlingen und Umgebung e.V.



Wir sagen: *Auf Wiedersehen!*

Karlsruhe war Gastgeber der Special Olympics Summer Games 08

Die Spiele sind vorbei, das Feuer ist erloschen und die Special Olympics Fahne an die Freie Hansestadt Bremen, den nächsten Ausrichter der Special Olympics Summer Games 2010, überreicht!

Egal ob Athleten, Trainer, Familien und Freunde, freiwillige Helfer, Offizielle, Organisations-Team und Zuschauer – alle sind sich einig: Das waren tolle Spiele, die das Motto "Das bewegt!" voll und ganz bestätigt haben. Gewonnen haben bei den Spielen alle, nicht zuletzt auch die Stadt Karlsruhe: Bemerkenswert, so die Verantwortlichen bei Special Olympics, sei die tolle Unterstützung durch Verwaltung und Politik in Karlsruhe gewesen; überwältigt war man von dem Interesse an einem ehrenamtlichen Engagement und der großartigen Unterstützung durch die Vereine in der Region. Kurzum: Im Umgang mit Menschen mit Behinderung hat sich unsere Stadt vorbildlich gezeigt. Und darauf sind auch wir als Karlsruher Lebenshilfe-Verein ein klein wenig stolz.

Grund genug, die aktuelle Ausgabe der Lebenshilfe-Aktuell ganz einem ausführlichen Rückblick zu widmen und Sie deshalb auch etwas länger als gewohnt auf unsere Zeitung warten zu lassen.

Clemens Lennermann



Noch einmal fantastische Stimmung beim Abschluss der National Games!

Ein großes Dankeschön

Das größte Sportereignis des laufenden Jahres liegt erst wenige Tage hinter uns – die Nationalen Spiele der Special Olympics haben sicherlich viele von uns sehr bewegt! Wer sich die Zeit genommen hat, die Wettkampfstätten zu besuchen und vielleicht auch einer der zahlreichen Siegerehrungen beizuwohnen, der wird es ganz sicher nicht bereut haben.

Karlsruhe war in der letzten Woche für viele tausend Menschen mit Behinderungen und ihre Begleiter und Familien der Mittelpunkt der Welt – einer fröhlichen, bunten Welt, voller Herzlichkeit und Lebensfreude. Das war einfach toll und deshalb an dieser Stelle auch ein ganz großes Dankeschön unseres Lebenshilfe-Vereins an die Verantwortlichen der Stadt Karlsruhe, insbesondere an Oberbürgermeister Heinz Fenrich und Bürgermeister Harald Denecken und an alle Mitglieder des Gemeinderates für ihre mutige und wegweisende Entscheidung, diese Spiele nach Karlsruhe zu holen und auf diese fantastische Art und Weise in der Durchführung zu unterstützen.

Ein ganz besonderer Dank gebührt an dieser Stelle allen Freiwilligen, die sich bei den Spielen in vielfältiger Form engagiert haben und auch den Medien in Karlsruhe und der Region, allen voran den Badischen Neuesten Nachrichten! Kompetent und mit viel Sensibilität wurde ausführlich über die National Games in Karlsruhe berichtet.

Aus unseren Einrichtungen gingen bei den Spielen 66 Athleten mit Handicap in 7 Disziplinen an den Start – mit großem Erfolg! Sie wurden begleitet von 23 Mannschaftsbetreuern aus Lebenshilfe und HWK. Auch unseren Sportlern, den Trainern und Betreuern gebührt ein herzlicher Dank!

Karl Breh



Dabei sein ist alles!

Bowling		Tischtennis		Tennis	
Andriani, Sandro	4. Platz	Burger, Daniela	6. Platz	Jerke, Jannis	Bronze (Einzel)
Dannewitz, Nadine	5. Platz	Geisert, Kirstin	Gold		Gold (Doppel)
Eisenmenger, Stefan	7. Platz	Graupeter, Rolf	6. Platz	Fußball	
Frank, Günther	Gold	Hartwig, Thomas	4. Platz	Bögner, Manuel	Bronze
Hämmerle, Benjamin	4. Platz	Meyer, Christian	Silber	Cetinkaya, Hakan	Bronze
Heim, Colette	Silber	Mildenberger, Adrian	4. Platz	Fetzner, Thomas	Bronze
Kreid, Frank	7. Platz	Papatheodosiu, Thomas	Bronze	Giebler, Karl-Heinz	Bronze
Judo		Popp, Andrea	5. Platz	Hagel, Andreas	Bronze
Breidohr, René	4. Platz	Seiler, Bernd	4. Platz	Küntzlin, Ralph	Bronze
Leucht, Jörg	2 x Silber	Szarvas, Uwe	Bronze	Marggander, Dennis	Bronze
Müßle, Thorben	5. Platz	Weißborn, Alexander	Gold	Möller, Michael	Bronze
Österle, Dennis	5. Platz	Wipf, Bernhard	Gold	Sauer, Thomas	Bronze
Roth-Neda, Fabian	4. Platz	Schwimmen		Thelen, Dennis	Bronze
Rühl, Thorsten	Silber	Bollmann, Stephanie	6. Platz	Dukart, Eduard	4. Platz
Schlesinger, Ulf	4. Platz	Czarnojan, Carsten	6. Platz	Fink, Alexander	4. Platz
Seitz, Carsten	Silber	Denda, Manuel	Silber	Gerstner, Michael	4. Platz
Spanger, Birk	Gold	Grauli, Joachim	5. Platz	Gerstner, Volker	4. Platz
Badminton		Jörger, Carlos	7. Platz	Kirchner, Thomas	4. Platz
Bühler, Cornelia	Silber	Kappes, Alexander	Gold	Kutscha, Bernd	4. Platz
Fetzner, Matthias	4. Platz	Kuppinger, Michael	8. Platz	Müßle, Patrick	4. Platz
Keller, Christian	Gold	Meyer, Michaela	Bronze	Preindl, Matthias	4. Platz
Michel, Christophe	Bronze	Reger, Markus	Bronze	Rössler, Achim	4. Platz
Urban, Frank	Bronze	Scholz, Wolfgang	4. Platz	Wied, Christian	4. Platz
		Schramm, Martin	9. Platz		
		Schwab, Rosalia	4. Platz		

Judo - der sanfte Weg –

Bilanz der Judoka unter Trainer Jochen Ritzmann

Mit 9 Athleten war die HWK bei den Judo-Wettbewerben der Special Olympics auf den Matten des Budo-Clubs Karlsruhe vertreten. Begonnen hatte es mit den Skilltests am ersten Wettbewerbstag: Durch kleine Geschicklichkeitsübungen wurden Koordination, Beweglichkeit, Reaktion und Gleichgewichtssinn der Athleten getestet. Nach diesen Übungen und den vorab eingereichten Tests sowie den aktuell ermittelten Gewichten der Kämpfer wurden die Teilnehmer dann in verschiedene Kategorien (Levels) eingeordnet.

Am zweiten Tag hingen die Wettkampflisten für die jeweiligen Levels aus und es stand fest, gegen wen und wie oft die Judoka antreten mussten. Jörg Leucht, Dennis Österle und Thorsten Rühl waren in Level 2 an der Reihe: Jörg gewann bis auf einen alle Kämpfe und wurde somit 2. Sieger. Für den Wettkampf von Thorsten waren seine Fans vom Cap Markt Ettlingen mit großem Transparent angereist und feuerten ihn an. Mit Erfolg, denn auch er errang eine Silbermedaille. Dennis gewann leider nur einen Kampf und errang Platz 5.

Am dritten Tag kämpften die Level 3 Kandidaten: Thorben Müßle, Carsten Seitz, Fabian Roth-Neda und Ulf Schlesinger. Der F&B-Bereich Neureut überraschte Ulf, indem er ebenfalls mit großer Fangemeinde und einem Transparent angereist war. Doch in der ihm eigenen, spielerischen Art, Judo zu betreiben – und vielleicht auch aus übertriebener Höflichkeit – ließ Ulf seine Gegner stets gewinnen und gab sich in vollem

Einklang mit sich selbst mit dem 4. Platz zufrieden. Thorben gewann einen Kampf und erhielt Platz 5. Fabian gewann überraschend 2 Kämpfe und verfehlte die Bronze-Medaille nur ganz knapp mit Platz 4. Carsten aber verwunderte alle, indem er einfach alle Kämpfe bis auf einen gewann und somit ebenfalls Silber holte. Weil ein Berliner Kämpfer falsch eingruppiert war, die Kämpfe der Klasse II aber bereits am Vortag stattgefunden hatten, stellte man in Absprache mit den Coaches einen Pool mit freiwilligen Level 2-Kämpfern ähnlichen Gewichts zusammen, an dem sich auch Jörg Leucht beteiligte. Das Resultat: Jörg errang eine Silbermedaille, wie schon am Vortag.

Am 3. Wettbewerbstag waren Birk Spanger und René Breidohr an der Reihe. René bemühte sich redlich, kam aber nur auf Platz 4. Birk hingegen gewann 3 von 4 Kämpfen und hatte die Silbermedaille sicher. Doch es kam anders. 2 Kämpfer hatten die gleiche Punktzahl wie Birk und so mußte ein Stechen die Entscheidung bringen. Birk gewann beide Kämpfe und holte somit im letzten Kampf des Tages die Goldmedaille für die Judomannschaft.

Die Siegerehrungen am Ende eines jeden Wettbewerbstages waren ein Fest für die Athleten, mit olympischer Musik und brausendem Applaus, wie wir es noch nie erlebt hatten.

Es war eine Super Woche mit vielen Überraschungen, glücklichen Gewinnern und keiner einzigen Verletzung. 9 Judoka holten 5 Medaillen, 1 x Gold und 4 x Silber, einfach Spitze. Wir trainieren fleißig weiter und freuen uns jetzt schon auf Bremen 2010.

Jochen Ritzmann

Das hat bewegt!

Special Olympics zieht positive Bilanz der Spiele

Eine Woche lang stand Karlsruhe ganz im Zeichen der National Games 2008 und wurde von der Fröhlichkeit und dem Enthusiasmus der 3.600 Sportlerinnen und Sportler angesteckt. Teilnehmer aus allen Bundesländern feierten mit ihren Betreuern, Coaches und den 1.200 freiwilligen Helfern die Spiele, die von der Stadt Karlsruhe, dem Badischen Sportbund mit seinen 17 Fachverbänden und den 14 Sportstätten in Zusammenarbeit mit Special Olympics Deutschland auf hohem Niveau ausgerichtet wurden.

Gute Erfahrungen mit Neuerungen

Sehr gute Erfahrungen machte der Veranstalter mit der Einführung einiger neuer Elemente in die Veranstaltungsorganisation. So wurden Athletenvertreter bereits in die Planung mit einbezogen, um die Bedürfnisse der Sportler zu vertreten. Die Gründung des "be a fan"-Projektes trug dazu bei, dass die Athleten bei den Wettbewerben entsprechend angefeuert wurden. In diesem Projekt wurden all die Menschen beteiligt, die sich als Volunteer gemeldet hatten, aber nicht mehr eingesetzt werden konnten.

Auch die Öffnung des Wettbewerbsfreien Angebots für Teilnehmer ohne Behinderung ermöglichte in verstärktem Maße die Begegnung von Menschen mit und ohne Behinderung.

Olympic Town auf dem Vorplatz der Europahalle sorgte mit einem attraktiven Bühnenprogramm und Versorgungsständen bis in die Abendstunden ebenfalls für zahlreiche Begegnungen von Athleten mit der Karlsruher Bevölkerung. Professor Hans-Jürgen Schulke, Vizepräsident von Special Olympics Deutschland erklärte, diese guten Erfahrungen in Karlsruhe würden in jedem Fall in die Planung kommender National Games mit einfließen.

Beste Wettbewerbsbedingungen für die Athleten

In 17 olympischen Sportarten wurde um die Medaillen und die Plätze gekämpft, vor allem aber ging es darum, getreu dem Special Olympics Eid, persönlich das Beste zu geben. Voraussetzung dafür waren eine entsprechende Infrastruktur und eine geeignete Ausstattung der 14 Sportstätten. Sportmanager Sven Albrecht betonte, dass die Einführung eines Sportstättenmanagements und die hervorragende Zusammenarbeit mit den jeweiligen Sportvereinen dazu geführt hätten, dass die Athleten beste Wettbewerbsbedingungen vorgefunden hätten. Er hob auch die gute Zusammenarbeit mit dem Badischen Sportbund hervor, der die Spiele mit über 300 Kampfrichtern unterstützt hat. Um einmal die Größenordnung der sportlichen Wettkämpfe zu verdeutlichen, sollen zwei Beispiele genügen: Im Tischtennis wurden insgesamt 1.200 Spiele ausgetragen, in der Leichtathletik über hundert 50-Meter-Läufe.

Eine Befragung von Studenten der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe bei Athleten ergab schließlich eine große Zufriedenheit vor allem mit den Kampfrichtern und den Volunteers – beide Gruppen erhielten die Note eins.

Der Integration gehört die Zukunft

Ein zukunftsweisendes Thema sei, laut Albrecht, der gemeinsame Wettbewerb von Sportlern mit und ohne

Behinderung – die so genannten Unified-Wettbewerbe. "Unified war schon hier in Karlsruhe ein Thema, wird aber künftig ein Schwerpunkt unserer Arbeit sein," so Albrecht. Man werden sich zunehmend mit integrativem Sport beschäftigen und verstärkt auf die Vereine zugehen, damit Athleten mit Behinderung künftig noch selbstverständlicher die Sportarten ausüben können, die sie sich wünschen. In Karlsruhe waren fünf gemischte Teams im Fußball, vier beim Basketball und vier Staffeln bei der Leichtathletik am Start.

Karlsruhe setzt Maßstäbe

"Die National Games 2008 waren sowohl aus sportlicher Sicht als auch in ihrer Wirkung auf die Öffentlichkeit ein großer und wichtiger Schritt auf dem Weg zur Integration von Menschen mit geistiger Behinderung in die Gesellschaft", so Bürgermeister Harald Denecken. Und er sicherte sein Engagement bei der Integration von Sportlern mit Behinderung in reguläre Sportvereine und Sportveranstaltungen zu. Sichtlich bewegt von seinen persönlichen Eindrücken von den Wettbewerben und Siegerehrungen versicherte er, wie wertvoll die Spiele auch für die Stadt Karlsruhe und ihre Bevölkerung waren.

Karlsruhe habe sich in jeglicher Hinsicht als perfekter und warmherziger Gastgeber für die 10.000 Teilnehmer erwiesen und damit Maßstäbe für künftige Ausrichter gesetzt, so Schulke. "So eine Wärme und Herzlichkeit wie in Karlsruhe haben wir noch nirgends erlebt," bestätigte denn auch SOD-Präsident Gernot Mittler bei der Abschlusfeier.

Quelle: Pressedienst SOD



Das Sportfoto des Jahres 2008? Fotograf: Patrick Werner

Mitmachen erwünscht

— Integration beim Wettbewerbsfreien Angebot

Mit fast 4.000 Teilnehmern und 90 Volunteers war das Wettbewerbsfreie Angebot auf dem Gelände des SVK Beiertheim die teilnehmerstärkste Veranstaltung bei den National Games. Integrativ konzipiert durch eine Projektgruppe des Sportinstituts der Universität Karlsruhe stand es erstmals offen für Teilnehmer mit und ohne Behinderung. „Wir sind durch ein Seminar an der Uni auf diese Möglichkeit der Beteiligung bei den Special Olympics aufmerksam geworden“, berichtete eine der beteiligten Studenten. Die Studentengruppe hatte speziell Spiele für Menschen entwickelt, die aufgrund ihrer Behinderung nicht an den Wettbewerben teilnehmen konnten.

Zahlreiche Besucher tummelten sich auf dem Gelände, darunter auch viele Schulklassen. Die Weinbrennerschule hatte sich das Ziel gesetzt, im Laufe der Woche mit allen Klassen einmal am Wettbewerbsfreien Angebot teilzunehmen, um die Kinder für das Thema „Menschen mit Behinderung“ zu sensibilisieren. Gelegenheit dazu gab es reichlich, denn viele Menschen mit Behinderung, auch aus den Hagsfelder Werkstätten, nutzten den Besuch der Spiele zu einem Abstecher. Aber auch Athleten, die gerade „frei“ hatten, stand das Angebot offen.

Als Helfer waren Volunteers der Firma Würth tätig. Sie ordneten das Chaos, gaben Hilfestellung, erklärten die Stationen und stempelten die Laufzettel. Über hundert Freiwillige, darunter auch viele Auszubildende, hatten sich auf die Ausschreibung in der Firmenzeitschrift gemeldet und erlebten den Einsatz als eine tolle Erfahrung!

Hatten die Teilnehmer alle Stationen durchlaufen, erhielt jeder eine Teilnehmerurkunde und ein kleines Geschenk: Denn natürlich zählte auch hier der olympische Gedanke!



Spannende und lustige Spiele luden zum Mitmachen ein!



Die Spiele sind die Krönung

Karlsruhe und Special Olympics National Games ausgezeichnet

Die Special Olympics National Games in Karlsruhe wurden im Verlauf der Spiele als „Ausgewählter Ort“ im Land der Ideen ausgezeichnet. Das sportliche Großereignis gehört damit zu den Preisträgern des bundesweit ausgetragenen Innovations-Wettbewerbs „365 Orte im Land der Ideen“.

Übergeben wurde der Preis am Dienstag auf der zentralen Bühne in Olympic Town auf dem Vorplatz der Europahalle von Andreas Schmidt, Repräsentant der Deutschen Bank Nordbaden, an Bürgermeister Harald Denecken.

Schmidt zeigte sich persönlich sehr beeindruckt und zählte die Special Olympics und Karlsruhe zu den Highlights unter den bisherigen Auszeichnungen der Kampagne „Deutschland – Land der Ideen“.

Harald Denecken erklärte, die Tatsache, dass man jetzt die National Games hier in Karlsruhe gemeinsam feiern könne, betrachte er als Höhepunkt in seiner Laufbahn als Bürgermeister. „Die Spiele sind eine ideale Verbindung von Sozialem und Sport – meinen Fachgebieten im Amt –, der Gemeinderat hat der Entscheidung damals hundertprozentig zugestimmt, und jetzt diese tolle Atmosphäre hier zu erleben – das ist die Krönung!“ Zuvor schon hatte Denecken dazu eingeladen, die badische Gastfreundschaft zu genießen und den Satz geprägt: „In Karlsruhe werden gute Ideen zur Bewegung!“

Bürgermeister Harald Denecken mit der Trophäe „Ausgewählter Ort“

Gesunde Sportler! —

■ Gesundheitschecks für Special Olympics Athleten

Die National Games boten großen Sport, aber auch ein umfangreiches Rahmenprogramm: Ein Bestandteil davon waren zahlreiche Gesundheitschecks, die unter dem Namen Healthy Athletes® zusammengefasst sind.

Ein gutes Beispiel: Bei Opening Eyes® werden die Augen überprüft und die Sehleistung getestet. Vor Ort waren 18 Augenoptikermeisterschüler, die die Messungen übernahmen und einige Sehfehler aufdecken konnten. Thomas Ott, Leiter des Instituts für Berufsbildung, berichtete von einer 100 Meter Läuferin, die nur noch 50 Prozent Sehfähigkeit hatte, was bis dato aber nicht bekannt war. Dank zweier Sponsoren konnten Athleten in einem solchen Fall direkt ein Gestell auswählen und bekamen kostenfrei eine Brille angefertigt.

Auch bei Healthy Hearing® gab es Aha-Effekte. „Wir fanden viele Auffälligkeiten, und wenn man dann die glänzenden Augen sieht, wenn einer plötzlich wieder richtig hören kann...“, berichtete Hörgeschädigten-Pädagogin Gabriele Dettmert. Innenohr, Mittelohr und der Gehörgang wurden hier überprüft und dabei einige Befunde festgestellt, die operiert werden müssen. Auch einige Hörgeräte waren in schlechtem Zustand. „Da gibt es einiges, was an der Qualität verbessert werden kann!“



Stimmt die Sehleistung? Oder braucht es eine Brille?

Engagierte Zahnärzte aus dem Karlsruher Raum kümmerten sich mit Mitarbeiterinnen der ARGE Jugendzahnpflege um die Zähne der Athleten. In der Zahnstation gab es fünf kleine Behandlungszimmer. „Fit Feet“, also fitte Füße und FUNFitness hießen weitere Stationen, betreut von Krankenpflegeschülern des Städtischen Klinikums.

Im Prinzip war man mit dem Zulauf bei Healthy Athletes zufrieden. Im Schnitt wurden pro Tag an den einzelnen Stationen bis zu 300 Athleten untersucht. „Aber es könnten mehr sein“, sind sich die Experten einig, „denn je mehr wir untersuchen können, desto mehr stellen wir fest.“

Olympische Splitter —

17.06.08 - KVV bewiesen Herz und Engagement

Nachdem die Fußballer der Elbe Werkstätten Hamburg auf dem Weg zum ersten Wettbewerbstag die Straßenbahn verlassen hatten, mussten sie feststellen, dass sie ihr Ballnetz mit drei wertvollen Bällen in der Tram hatten liegen lassen. Die Karlsruher Verkehrsbetriebe (KVV), Förderer der Special Olympics National Games, bewiesen Engagement und Herz: Nach einem schnellen Rundruf entdeckte ein Straßenbahnfahrer das Ballnetz und ein Auto der KVV brachte die Bälle auf das Gelände des PSK zurück. Die Freude bei den Athleten war groß! Übrigens: Mit gültiger Akkreditierung konnten alle Teilnehmer der Spiele vom 16.06. bis 21.06. innerhalb des gesamten Netzes der KVV kostenlos mitfahren!

18.06.08 - Vermisster Athlet ist gefunden

Am Mittwoch Nachmittag erschreckte eine Suchmeldung die Special Olympics: Ein 31 jähriger Leichtathlet aus Thüringen wurde vermisst gemeldet. Erst am frühen Abend konnte der Athlet durch einen Hinweis einer aufmerksamen Bürgerin auf einer Bank in der Pulverhausstraße sitzend gefunden werden. Die Organisationsleitung von Special Olympics hatte umgehend eine entsprechende Suchmeldung über die Polizei an den Rundfunk herausgegeben. Der Athlet hatte das Stadion verlassen, sich verirrt und sich dann ermattet auf die Parkbank gesetzt. Dank der guten Zusammenarbeit von Polizei, Sanitätsdienst und Organisationsleitung wurde er wohlbehalten und erleichtert von seinen Betreuern in Empfang genommen.

19.06.08 - Einladung des Bürgermeisters für Peggy

Peggy Becker vom 1. Concordia e.V. aus Delitzsch war das erste Mal bei National Games dabei. Und holte gleich Silber

über die 5.000 Meter im neuen Leichtathletik-Stadion des SVK Beiertheim. Damit nicht genug: Bei der Siegerehrung mit viel begeistertem Publikum und dem gut gelaunten Bürgermeister Harald Denecken gab es die nächste Überraschung. Peggys Freund Maik Kretschmann, mit dem sie in Delitzsch in einer betreuten Wohnung zusammenlebt, hatte Gold über 5.000 Meter in seiner Klasse gewonnen! Er strahlte so glücklich, dass es ansteckend war und umarmte wenig später seine Peggy, die gerade die Silbermedaille vom Bürgermeister bekommen hatte. Der ließ sich gern mit dem erfolgreichen Pärchen fotografieren und sagte: „Falls ihr heiraten wollt, dann könnt Ihr ja nach Karlsruhe kommen.“ Wenn er da mal nicht beim Wort genommen wird...

20.06.08 - Und Boris Becker tritt im Tennis an

Große Namen fallen bei den Finals auf den Tennisplätzen des SVK Beiertheim: Als die Stimme aus dem Lautsprecher ankündigt, dass im Herren-Doppel nun ein gewisser Boris Becker antritt, geht ein teils erstauntes, teils belustigtes Raunen durch die Ränge. Zwar ist BB dann doch nicht von Blau-Weiß Leimen, sondern Mitglied der „Handicaps Grün-Weiß Neuss“, die mit 16 Athleten vom Niederrhein angereist sind, aber darüber ist keiner enttäuscht – hier geht es um Tennis, um den Wettkampf, um Spaß, aber nicht um Berühmtheit. Und etwas lernen kann man hier auch, nämlich sportliche Gelassenheit: Beim obligatorischen Fototermin mit Schiedsrichter nach dem Match brachten Boris und Doppelpartner als Verlierer das Kunststück hin, fast noch ein bisschen mehr zu lachen, als die Gewinner.

Später zeigt sich dann tatsächlich noch „echte“ Prominenz: Anke Huber war vor Ort und übernahm die Verleihung der Medaillen. Das Fazit von Sportkoordinator Hermann Müller war kurz und bündig: „Tolle Spiele!“

Quelle: Pressedienst SOD

Nichts für Mitleidsklatscher

— Das neue Stück der SP!NNER! hatte Premiere

Theater ist Leidenschaft und das gilt sowohl für die Akteure, als auch für die Zuschauer. Theater ist vor allem Live und hautnah. Es ist am liebsten authentisch. Theater ist ein Spiegel und erzählt sich selbst. Theater ist echt. All diese Attribute vereint das neue Stück des integrativen Theaterprojektes DIE SP!NNER! – eine Gemeinschaftsproduktion des Sandkorn Theaters Karlsruhe und der Lebenshilfe Karlsruhe, Ettlingen und Umgebung e. V., das jüngst Premiere feierte.

„Fit wie Turnschuh“ ist eine Hommage an den Sport, denn auch Sport ist echt und somit schließt sich dann der Kreis.

Wir haben es hier mit Schauspielern zu tun. Nicht mit Menschen mit Behinderung, die ein wenig beschäftigt werden möchten in ihrer Freizeit. Hier sind „Mitleidsklatscher“ genauso fehl am Platz wie so genannte Theaterkritiker, die nur um der Kritik willen ein Stück „zerreißen“. Nur ein ernsthafter Schauspieler vermag es komisch zu sein. Und komisch ist das Stück allemal. Da wird dem Publikum in der ersten Reihe auch mal mit der Zahnbürste der Schuh geputzt. Oder der „Sportsmän“ animiert zu einer La Ola, die Stadionatmosphäre entfacht. Die peinlichsten Sport-Maskottchen werden beim Weitwurf selbiger zweckentfremdet, „Michael Matschke“ steigt in den Ring mit „Paolo di Boa“ und schlussendlich nehmen sich die Athleten im selbst komponierten Song „Sport ist Mord“ selbst auf die Schippe.

Nichts bleibt unberührt. Doping und Sponsorenwahnsinn wird genauso durch den Kakao gezogen wie die Couchpotatoe oder die buchstäbliche Sportskanone, die übrigens mit viel Finesse und Akribie in der Schlosserei der Hagsfelder Werkstätten für Menschen mit geistiger Behinderung nach Feierabend aus einem Einkaufswagen gebaut wurde.

Das Stück besticht durch seine Kurzweil und die szenische Vielfalt. Regisseurin Steffi Lackner und das Ensemble sind schnell – manchmal fast ein wenig zu schnell wenn es beispielsweise um das Singen der Nationalhymne geht. Doch genau hierin liegt auch ein gewisser Charme, der die deutlich spürbare, harte und ernsthafte Probenarbeit genauso zeigt, wie das Quentchen Nervosität, das bei den Darstellern



Leidenschaft, Einsatz und große Gefühle! Foto: P. Werner

unweigerlich entsteht, wenn Publikum im Raum ist. Und am Schluss stehen alle auf dem Siegereppchen ganz oben, sicher ein nicht ganz unbeabsichtigter Hinweis an die Special Olympics, die ebenfalls als Slogan inne haben: „Das Wir gewinnt“.

„Fit wie Turnschuh“ verlangt den 13 Akteuren alles ab. Da müssen Texteinsätze genau stimmen, die Schwimm-bewegungen zu den eingespielten Playbacks synchron ablaufen und der vom ganzen Ensemble geschwungene Fallschirm im Rhythmus zur Musik auf und ab bewegt werden. Und in Reihe 1 sitzt die Regisseurin und verfolgt angespannt und mitfiebernd das Geschehen. Anweisungen muss sie kaum noch geben, dafür haben sich die Schauspieler viel zu gut entwickelt. Und damit ist auch der Satz von Theaterchef Siegfried Kreiner auf der anschließenden Premierenfeier erklärt, wenn er sagt: „Das war von den fünf bisherigen Programmen eure stärkste Leistung“. Es ist eine Entwicklung zu erkennen, sowohl inhaltlich als auch schauspielerisch. Hier wird Qualität mit Beifall belohnt und keine Beschäftigungsmaßnahme. Dies würde die weitere Entwicklung der SP!NNER! ansonsten nur „behindern“.

Carsten de la Porte

Die nächsten Termine:



DIE SP!NNER! in „Fit wie Turnschuh!“ Foto: P. Werner

DIE SP!NNER!

Nach dem furiosen Auftritt im Rahmen der Eröffnungsfeier der Special Olympics in der dm-arena Karlsruhe vor 10.000 Zuschauern und einem Auftritt in Olympic Town kämpfen DIE SP!NNER! ab sofort wieder auf der Bühne des Sandkorn-Theaters um jeden Zuschauer!

Auf die Plätze! Fertig! Pfosten! Leichtathleten und Schwergewichte, Sportskanonen und Überflieger zeigen Bananenflanken und Backenbremsen. Die Spinner machen sich einen Spo(r)tt draus. Das Spiel dauert 66 Minuten und der Ball ist bunt!

Aufführungen im Juli am Mittwoch, 09. Juli um 10:00 Uhr und 19:30 Uhr, Donnerstag 10. Juli, Freitag, 11. Juli, Donnerstag, 24. und Freitag, 25. Juli, jeweils 19.30 Uhr.

Karten können unter 07 21 - 84 89 84 reserviert werden.

Auf die Erde kommen!

Down2Earth – Rückblick Welt-Down-Syndrom-Tag

„Jesus came down from haven to earth“, so heißt es in dem Lied „Hymn“ der Gruppe Barclay James Harvest – eine Textzeile dieses Liedes diente im Jahr 2008 auch als Motto des Welt-Down-Syndrom-Tages.

Auf die Erde kommen (geboren werden), bodenständig sein (den Kontakt zur Realität nicht verlieren), dazu gehören (gleichberechtigt sein), das sollen alle Menschen, egal was, wer oder wie sie sind. Das Motto des Aktionstages „Down2Earth“ wurde leider erst sehr spät von der Organisation DSI (Down Syndrom International) bekannt gegeben und war dann auch noch sehr schwierig in andere Sprachen zu übersetzen. Deshalb, und um dieses Motto mit Leben zu füllen, wählte das Deutsche Down-Syndrom InfoCenter für seine diesjährige Do-it-yourself-Poster-Aktion anlässlich des Welt-Down-Syndrom-Tages den Slogan:

„Das krieg' ich schon gebacken!“

um damit auch darauf hinzuweisen, was Kinder mit Down-Syndrom alles schaffen können, wenn wir ihnen nur Möglichkeiten bieten, ihnen etwas zutrauen und etwas von ihnen erwarten! Die Resonanz auf die Posteraktion war toll und die Ergebnisse können auf der Homepage unter: <http://www.ds-infocenter.de> angesehen werden.

Der Welt-Down-Syndrom-Tag fand am 21. März 2008 zum dritten Mal statt – ganz bewusst am 21.3., weil bei Menschen mit Down-Syndrom das 21. Chromosom dreimal vorkommt.

Menschen mit Down-Syndrom werden immer wieder an den Rand unserer Gesellschaft gedrängt. Unter dem Nazi-Regime wurden sie, zusammen mit vielen anderen Menschen, die nicht der sogenannten Norm entsprachen, planmäßig umgebracht. Heute gelten sie aufgrund der Möglichkeiten der Pränataldiagnostik als „vermeidbar“.

Wer gibt uns Menschen das Recht, über Leben und Tod zu entscheiden? Das Grundgesetz, ja bereits die Bibel, welche vor mehr als 3000 Jahren entstand, gibt uns eindeutige Regeln und Richtlinien für das Leben und unseren Umgang miteinander vor. Hier ist das Töten eindeutig verboten. Wir sind aufgerufen, in gegenseitiger Achtung und Liebe miteinander zu leben. Es gibt keine besseren und schlechteren Menschen.

Menschen mit Down-Syndrom können, wenn sie die Chance dazu bekommen, ein selbständiges und weitgehend selbstbestimmtes Leben führen.

Um über das Leben und die Besonderheiten von Menschen mit Down-Syndrom aufzuklären, haben betroffene Eltern am Gründonnerstag einen Informationsstand am Karlsruher Marktplatz aufgebaut. Am Stand konnten Interessierte sich im Gespräch, anhand von Literatur und Flyern detailliert informieren. Außerdem wurde Kuchen mit Informationszetteln gegen eine Spende verteilt. Hierfür hatten viele liebe Menschen (Freunde, Nachbarn und Angehörige) reichlich leckeren Kuchen gebacken. Trotz des kalten und windigen Wetters war der Zulauf groß und wir hoffen, dass es uns gelang, unsere Mitmenschen über das Down-Syndrom aufzuklären.

Am meisten interessierten sich die Passanten für nicht zu ausführliche Flyer, Postkarten und ganz besonders für den Mini-Ohrenkuss. Ohrenkuss ist ein Magazin, welches von Menschen mit Down Syndrom selbst geschrieben wird. Es erscheint halbjährlich und widmet sich immer einem bestimmten Thema, wie z.B. Musik, Liebe oder Schreiben. Mehr Information finden sie unter: www.ohrenkuss.de

Erwähnt werden muss schließlich auch, dass an diesem Tag für die Beratungsstelle der Lebenshilfe in Karlsruhe über 260 Euro gesammelt wurden!

Ute Weilandt

Wir sagen: *Danke!*

Umsetzhilfe für das HWK-Wohnheim Hagsfeld

Priscilla Augenstein, derzeit Praktikantin im HWK-Wohnheim Hagsfeld auf Gruppe L, hat den nachfolgenden Bericht geschickt, um sich für die Unterstützung der Lebenshilfe-Stiftung Karlsruhe zu bedanken:

„DANKE!!!! an die Lebenshilfe-Stiftung:

Auf unserer Gruppe wohnt eine Frau, die wegen ihrer mehrfachen Behinderung und ihres Gewichtes nur mit großer Hilfe vom Rollstuhl in ihr Bett oder wieder zurück kommen kann. Für mich als kleine, zierliche Frau war diese Hilfestellung alleine praktisch unmöglich und ich musste mir immer einen Kollegen oder eine Kollegin zur Unterstützung holen – des öfteren auch von einer anderen Gruppe, denn ich befürchtete, zusammen mit dieser Bewohnerin das Gleichgewicht zu verlieren und hinzufallen.

Es war natürlich auch sehr rückenbelastend, so dass man oft heim kam und starke Rückenschmerzen hatte. Schon im letzten Jahr versuchten wir also, eine „Aufstehhilfe“ über die Krankenkasse zu erhalten, was diese allerdings auch nach einem Widerspruch ablehnte. Jetzt sprang die Lebenshilfe-

Stiftung schnell ein und finanzierte diese Umsetzhilfe für das HWK-Wohnheim in Hagsfeld. Wir Mitarbeiter der Wohngruppe sind darüber sehr froh, da sie für uns alle und insbesondere auch für mich eine sehr große Entlastung ist. Wir können jetzt rückenschonend arbeiten.

Auch für die Bewohnerin bietet sie eine größere Sicherheit, auch wenn sie noch Zeit braucht, sich an die Umsetzhilfe zu gewöhnen, da es für sie noch sehr fremd ist. Trotzdem ist diese Umsetzhilfe eine super Anschaffung, die wir jetzt schon nicht mehr missen möchten.“

*Priscilla Augenstein
Praktikantin Gruppe L*

Eine Umsetzhilfe ermöglicht das komfortable und schnelle Umsetzen von Personen mit Handicap. Der spezielle Hebegurt verteilt den Hebezug optimal (Tragfähigkeit 120 kg, Hubhöhe bis 80 cm). Kompakt gebaut lässt sich die Umsetzhilfe sehr gut manövrieren und nimmt wenig Platz ein.



SO portrait projekt —

Special Olympics »portrait project« fortgesetzt

„Als ich 2004 in Hamburg zum ersten Mal mit Special Olympics in Berührung kam, war das eine bewegende Erfahrung“, erläutert der Stuttgarter Fotograf Luca Siermann die Entstehung des Projekts. „Mit dem »portrait project« möchte ich die Begeisterung und die Persönlichkeit der geistig behinderten Sportler einer breiten Öffentlichkeit zeigen.“ Der von Siermann gesetzte, strenge gestalterische Rahmen – weißer Hintergrund, Querformat und Schwarz-Weiß-Fotografie – rückt die Sportler und die Intensität des Moments in den Mittelpunkt. Erstmals fotografierte der Künstler bei den National Games 2004 in Hamburg.

Bis zum 30. Juni waren 20 großformatige Portraits im ZKM_Karlsruhe zu sehen, die bei den National Winter Games 2005 in Garmisch-Partenkirchen entstanden sind.

In Karlsruhe kamen erneut 130 Athleten zum mobilen Fotostudio in Olympic Town, um sich fotografieren zu lassen, darunter auch HWK-Athleten. Damit konnte Siermann sein »portrait project« erfolgreich fortsetzen.

In den kommenden Wochen werden die neuen Portraits aus Karlsruhe dann auf der Homepage zu sehen sein:

Informationen unter <http://www.so-portraits.de>

Samstagsgruppe 2008

■ Neue Termine der Gruppe um Ursula Villhauer

Gerne weisen wir Sie an dieser Stelle wieder auf die aktuellen Termine der von Ursula Villhauer ehrenamtlich geleiteten Samstagsgruppe hin:

- 05. Juli** Ausflug in die Wilhelma, Stuttgart
- 06. September** Besuch des ZKM-Kino Karlsruhe - nähere Informationen gibt es kurzfristig
- 04. Oktober** Frau Batarillos' Mitmach-Märchenspiel und Aufführung, Schminken mit Camilla, Italienische Grüße aus der Küche
- 08. November** Ausdrucksmalen mit Frau Sültemeyer

Das beliebte Sommerfest der Samstagsgruppe fand bereits am 14. Juni bei den Indianerfreunden statt. Die kommenden Termine in den Sommerferien werden rechtzeitig bekannt gegeben.

Eltern und Angehörige sind auch weiterhin herzlich zum „Elternfrühstück“ an jedem letzten Mittwoch im Monat ab 10.00 Uhr im Café „Böckeler“ eingeladen.

Kontakt, Informationen und Anmeldungen über Ursula Villhauer unter Telefon 07 21 / 6 28 82 02

...ein Apfelbäumchen pflanzen

■ Spendenübergabe der GEA Wiegand GmbH zum Firmenjubiläum

Die GEA Wiegand GmbH in Ettlingen feiert in 2008 ihr 100-jähriges Firmenjubiläum und nahm dies zum Anlass, in einer Auftaktveranstaltung der Garten- und Landschaftsgruppe der Betriebsstätte Ettlingen der HWK für ihre nun mittlerweile 19-jährige gute Zusammenarbeit „Danke“ zu sagen. Belohnt wurde die Kontinuität der guten Zusammenarbeit von GEA Wiegand und GEA Jet Pumps mit der Übergabe eines Schecks in Höhe von 5.000,- Euro.



Kooperation: *BM Cornelia Petzold-Schick, Norbert van Eickels und Christoph Braun*

Geschäftsführer Christoph Braun und Wolfgang Hansen (Marketing/Vertrieb) von GEA Wiegand GmbH hoben in der Ansprache besonders hervor, dass sich die Zusammenarbeit mit den behinderten Menschen in den vielen Jahren bewährt habe und dies auch zur Freude aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von GEA Wiegand, die täglich hier zu ihrem Arbeitsplatz kommen und eine beispielhaft gepflegte Grünanlage antreffen. Norbert van Eickels, Geschäftsführer der HWK, sprach von den sozialen Begegnungen bei GEA Wiegand und davon, dass „sich unsere Leute hier wie zu Hause fühlen“. Die Aufträge zur Grünpflege seien Ausdruck einer „Wertschätzung für behinderte Menschen“, so van Eickels.

Zum Firmenjubiläum gab es auch von der Landschaftsgruppe der HWK ein Geschenk: Einen Apfelbaum, der in der Grünanlage der GEA Wiegand gemeinschaftlich gepflanzt wurde und unter Mithilfe von Bürgermeisterin Petzold-Schick das nötige Wasser zum guten Gedeihen erhielt. Damit die Kontinuität der guten Zusammenarbeit auch weiterhin erfolgreiche Früchte trägt.

Achim Herr



Lebenshilfe
AKTUELL

Ausgabe Nr. 2 / 2008

Herausgeber:

Lebenshilfe Karlsruhe,
Ettlingen und Umgebung e. V.

1. Vorsitzender Karl Breh

Geschäftsführer
Norbert van Eickels

Postfach 43 02 60
76217 Karlsruhe

Telefon 07 21 / 62 08 - 0
Telefax 07 21 / 62 08 - 150
www.lebenshilfe-karlsruhe.de

Redaktion:

Clemens Lennermann
Koordination Öffentlichkeitsarbeit /
Bürgerschaftliches Engagement
Telefon 07 21 / 62 08 - 139
lennermann@lebenshilfe-karlsruhe.de

Druck:

druck+co.op Karlsruhe

Erscheinungsweise:

4 mal jährlich, bei namentlich gekennzeichneten Beiträgen sind die Verfasser verantwortlich. Die veröffentlichten Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder. Bei eingesandten Manuskripten behält sich der Herausgeber eine redaktionelle Bearbeitung vor. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.